

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Arbeiter 1 M., durch  
Post in Remberg 1.10 M., in Dresden,  
Halle und den Subscribenten 1.15 M. und  
durch die Post 1.24 M.

Telephon Nr. 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

Nr. 152.

Remberg, Donnerstag den 24. Dezember.

1903

**Der Feiertage wegen er-  
scheint die nächste Nr. un-  
serer Zeitung erst Montag  
den 28. Dezember.**

## Weihnachten.

Nun stimmt an das Weihnachtsfest,  
Licht tönen alle Wesen  
Mit dankbarfröhlichem Gemüt  
Den Herrn der Welt zu preisen.  
Licht klingen hell den frommen Sang,  
Der einft vor langen Jahren  
So eint uns in die Seele drang,  
Als wie nach Rinder waren.

Zum Tische tretet rings heran,  
Der voller Gaben prangt,  
Und hebt die lieben Kinder an,  
Die ihr so oft schon langst,  
Von stiller Nacht, von heiliger Nacht  
Und von dem Stern, dem hellen,  
Der sich in seiner ganzen Pracht  
Ist über Bethlehem fielen.

Und auch vom deutschen Tannenbaum  
Mögt ihr das Lied noch singen,  
Das euch der Kindheit sel'ger Traum  
Ist in Erinnerung bringen.  
Ihr wisst: Nicht nur der Sommerzeit  
Ist er gleich deutscher Treue  
Im Winter auch, wenn's frostet und schneit!  
Ist er das Lied auch uns neu.

Es lobet, der die Welt erschuf,  
So gern die alten Väter,  
Er hat auch heute noch beschenkt,  
Beschenkt auch immer wieder,  
Er gab gar seinen eignen Sohn,  
Die Menschheit zu befreien!  
Wollt d'rum in euren Herzen stohn  
Im euren Dank ausdrücken!

Das Weihnachtsfest, ein Dantgebet  
Zu Gott für die guten Gaben,  
Die wir, so lang die Welt besteht,  
Von Herrn empfangen haben. —  
So stimmt an das Weihnachtsfest  
In frohen Jubelrufen,  
Um ihn, der Gütes nur begehrt,  
Zu preisen und zu ehren.

## Weihnachten.

So find wir denn nun wieder am Vor-  
abend des Weihnachtsfestes angelangt. Wochen  
hinder haben festliche Gänge in Fabrik, Laden  
und in der Familie gehalten, um die Vorbe-  
reitung für das Fest des Beschenkens zu  
treffen. Nun ist es da, das schöne Fest, auf  
das sich auch seit Wochen das Sinnen der  
Kinder richtete. Ihnen allen ist die herrliche  
Weihnachtsgeschichte von der Geburt Christi  
wieder aufgeführt bzw. erst neu erzählt  
worden; Lieber wurden eingetütet hund mands'  
fröhliche Kindermandl und in diesen Tagen  
sein „O du fröhliche, o du selige Weihnachts-  
zeit“ klingen. Von den Eltern freilich ist nicht  
liberal dem Feste mit ungenügender Freude  
entgegengetreten worden; denn es bringt für  
sie auch manche Sorgen. Doch auch der  
Kernte wird sich nicht ganz der allgemeinen  
Weihnachtsfreude anschließen. Wenn ihm selbst  
niemand etwas zu Weihnachten schenkt, so  
wehrt er sich doch selbst zu beschenken luden,  
sei es auch nur, daß er seinen vielleicht ver-  
wunderten Gemüt den fröhlichen Vorn des in  
diesen Tagen geschickten Weihnachts-Gesam-  
telms zuführt, sich am Worte Gottes stützt  
und last zu frohen Mitzgen und Arbeiten.  
Weihnachten ist ein Fest des Beschenks; wie  
von Gott der Welt der Heiland gegeben  
worden, so sollen wir, die wir's verdienen,  
auch unsere Hände ausstrecken und geben, um  
Freude zu bereiten. Obenken wir daher auch  
den Armen und Ausgehörten, die wenn sich  
mitleidige Seelen ihrer nicht annehmen sonst  
keine Weihnachtsfreude haben würden. Hier  
zu geben, sollte einem rechten Christenmenschen  
die größte Freude sein. Nicht immer liegt  
ein Bedürfnis vor, mit sicht- und greifbaren

Gaben zu geben. Und dennoch wird mancher,  
der einem seinerigen Feind, von dem er sich  
geschädigt und beleidigt glaubt, in diesen Tagen  
Vergebung und Entgegenkommen bringt, diesem  
eine große Weihnachtsfreude bereiten. Ein  
liebes Trostwort kann manchem an Gemüt  
franken Nächsten eine größere Weihnachtsfreude  
bereiten, als Geld und Gut. Man spare  
nicht damit, sondern gebe nach Kräften, denn  
Weihnachten ist das Fest des Gebens!

## lokales und Provinzielles.

Remberg, den 23. Dezember.

— An Stelle des Herrn Amtsrück-  
Weygand, der mit dem 1. Januar von hier  
scheidet um in Oels in Schlesien einen neuen  
Wirtungskreis zu finden, wird Herr Amtsrück-  
Grob in an Stelle a. S. nach hier verlegt.  
— Beim Stehlen von 3 Bund Brennholz  
aus einem Gehöft in der Wittenbergstr. wurde  
ein in der Burgstraße wohnhafter Arbeiter  
erfaßt.

— Wie uns mitgeteilt wird, sind die Ge-  
schäfte Sonntag den 27. November ebenfalls  
bis abends 7 Uhr geöffnet.

— Der Ablauf der Verjährungs-  
frist. Es ist in geschäftlichen Kreisen trotz  
aller Einsicht noch viel zu wenig bekannt,  
daß das beginnende Jahr 1904 durch das  
neue Bürgerliche Gesetzbuch zu einem wichtigen  
Abschnitt für die Regelung der Verjährungs-  
frist geworden ist. Das neue Bürgerliche  
Gesetzbuch hat demnach alle landesgesetzlichen  
Bestimmungen über die Verjährungsfrist ver-  
drängt und eine einheitliche Regelung für das  
ganze Reich festgelegt, so zwar, daß Forderungen  
aus Warenlieferungen, sofern sie für den  
Privatgebrauch bestimmt sind, nach zwei Jahren  
verjähren, wenn sie für geschäftliche Zwecke  
bestimmt waren, nach vier Jahren. Die Ver-  
jährungsfrist nimmt ihren Anfang mit dem  
Kalenderjahr, in welchem die Zahlungspflicht  
entstanden ist. Wenn h. u. t. am 23. Dezember  
1903 ein Maschinenfabrikant einem Fabrik-  
betriebe eine Maschine liefert, so verjährt die  
Forderung bereits am 1. Januar 1905, bzw.  
wenn eine andere Gattung bezugs Weiterverkauf  
geleistet worden ist, am 1. Januar 1907. Das  
bürgerliche Gesetzbuch hat aber, — diese Ver-  
jährungsfrist ist besonders wichtig — rück-  
wirkende Kraft, so daß alle vor dem Jahre  
1900 entstandenen Forderungen mit dem 31.  
Dezember dieses Jahres durch Verjährung er-  
löschen, sofern diese nicht unterbrochen wor-  
den. Eine einfache Mahnung zur Zahlung  
steht nicht im Widerspruch der Verjährung  
dar; es muß vielmehr vor dem 31.  
Dezember bereits entweder eine Abrechnung  
oder ein Zahlungsbefehl erlassen worden sein.  
Als Unterbrechung der Verjährung gilt ferner  
auch eine Anerkennung der Forderung durch  
den Schuldner, mag diese nun mündlich,  
schriftlich, oder durch Leistung einer, wenn auch  
noch so kleinen Abloszahlung erfolgt sein.  
Diese Unterbrechung verlängert die Verjährungs-  
frist aber nur um je ein Jahr von Tage der  
Unterbrechung an gerechnet. Für Preußen  
ist die rückwirkende Kraft der Verjährung be-  
sonders zu beachten, weil in jenen Gebieten,  
die unter dem allgemeinen Landrecht standen,  
für Warenlieferungen eine dreijährige Ver-  
jährungsfrist vorgezogen war. Somit verjähren  
mit dem 31. Dezember dieses Jahres auch alle  
jene Forderungen, die nach dem preussischen  
Landrecht noch auf längere Zeit bestehen blieben  
würden. Als Entstehungsmoment für die  
Forderung gilt, wenn keine Zahlungspflicht ver-  
einbart ist, der Tag der geschlossenen Waren-  
lieferung, ist aber eine Zahlungspflicht verein-  
bart, so stellt der Fallbestimmter die Ent-  
stehung der Forderung dar. Hätte also der  
oben erwähnte Maschinenfabrikant einen Kredit  
von einem Bierhändler bewilligt, so würde keine  
Forderung erst mit Beginn des Jahres 1908  
verjähren, 1908 verjähren. Bei der jährlichen  
Veränderung der Verjährung durch die gesetz-  
liche Unterbrechung gilt als Ablauffrist nicht  
das Kalenderjahr, sondern das Datum der

Unterbrechung. Eine am 22. Dezember unter-  
brochene Verjährung läuft also nicht am 1.  
Januar 1905, sondern am 23. Dezember  
1904 ab.

**Notiz.** Am 1. Weihnachtsfeiertage feiert  
die Parodie auf alleseitigen Wunsch einen Fa-  
miliabend im Kaufmannshausen Saale in  
Remberg. Vorträge sind: 1. Weihnachten als  
besonderses Familienfest und 2. Weihnachten in  
der Mission. Als Festspiele gelangen zur  
Ausführung: „Ehre sei Gott in der Höhe“,  
„Unerschöpfliches Weihnachtsgeld“ u. a. Die  
Bauten werden durch Gesangsbeiträge ausge-  
füllt werden.

**Jahna.** [Von der Landstrafe.] Als  
obdachlos meldete sich am Sonnabend spät  
abends ein reisender Mergelle mit seiner Frau  
und 2 kleinen Kindern bei der hiesigen Polizei-  
behörde und bat um Unterkunft im Ratze-  
fangnis. Sein Wunsch wurde ihm für eine  
Nacht gewährt.

**Freienbriegen, 22. Dez.** Ein trauriger  
Zugunfall trat sich in der hiesigen Feldma-  
sch. General von Krojitz aus Bogdan hatte  
einen Fasanen angeschossen und wollte noch  
einen Schuß auf diesen abgeben. Trotz des  
Zurufs des Schützen der Treiber Schil-  
bauer auf das Wild zu und wurde von dem  
Schuß getroffen. Die Wunde drang dem 27  
Jahre alten Mann in die Lunge; derselbe  
starb kurz darauf. Der unglückliche Schütze  
war verurteilt und wollte das Gevöhr gegen  
sich selbst richten, wurde aber daran verhin-  
dert. Er starb am 24. Dez. in der hiesigen Anstalt  
und benachrichtigte die junge Frau des Er-  
schossenen, der er auch eine größere Geldsumme  
zur Beerdigung übergab. Die auf zwei Tage  
berechnete Freihaft wurde sofort abgedornt.  
Die Leiche des Erschossenen ist von der Staats-  
anwaltschaft noch nicht zur Beerdigung frei-  
gegeben.

**Mühlberg, 17. Dez.** In der gestrigen  
Stadtratsbesitzung stand als erster Punkt  
auf der Tagesordnung „Finanzierung der  
normalspurigen Kleinbahn Mühlberg-Burgdorf“. Die  
Bewilligung des Bahnprojektes gilt als  
gesichert. Nach dem Kostenanschlag wird der  
Bau der Bahn nebst Anschluß an den Hb-  
bahn einseitig für Betriebsmaterial 625 000 M.  
ohne die Kosten des Grundbesitzes kosten.  
Die städtischen Behörden beschließen, diesen  
Betrag durch eine zu bildende Aktiengesellschaft  
aufzubringen, Staat und Provinz werden sich  
mit je einem Drittel dieser Summe an dem  
Unternehmen beteiligen, während das letzte  
Drittel, ebenso die Kosten für den Grund-  
besitz von der Stadt Mühlberg unter Bei-  
hilfe des Kreises und des Unternehmens über-  
nommen werden sollen. Staat und Provinz  
sind geneigt, die anteiligen Beträge zu be-  
willigen, sobald die Stadt bzw. der Kreis  
das letzte Drittel der Baukosten bewilligt  
haben. Daraufhin haben die Stadtratsbesitzung  
beschlossen, die Kosten in Höhe eines Drittels  
der Gesamtbaukosten sowie die Kosten des  
Grundbesitzes zu bewilligen. Der Kreis-Aus-  
schuß hat beschlossen, beim Kreisrat die Be-  
teiligung an dem Unternehmen bis zum Höchst-  
betrage von 80 000 M. zu beantragen. Da  
der Kreisrat zweifellos diesen Betrag bewil-  
ligen wird, so ist die Finanzierung und damit  
Bewilligung des Bahnprojektes gesichert.  
Mit dem Bau dürfte bereits in nächsten  
Jahre begonnen werden.

**Deffau, 21.** Gehängt aufgefunden wurde  
von seinen Mitarbeitern der Kräfte eines im  
Vopoldsdorf am Kornhanke hieselbst liegenden  
Kajns der aus Wittenberg gehörige 40 Jahre  
alte und unverheiratete Magister Michael  
L. Er war tags zuvor aus dem Dienste  
entlassen worden, was ihm vermutlich in den  
Tod trieb.

**Roßleben, 20. Dez.** [Wunderbare Ret-  
tung.] Als gestern vormittag der Bergmann  
und Aufschlager Verlach auf dem Kalbschicht  
dienstschäftig war, einen Reibel anzuschütten  
und dabei eine Beschulung benutzen mußte,  
schwang die Reibel plötzlich ab und Verlach wurde  
mit dem Kopfe vorweg 20 Meter tief

in den Schacht gesenkt. Er wäre unrett-  
bar verloren gewesen, wenn er nicht die Festes-  
gegenwart beiseite hätte, das Schichtoberleit  
(H. Joll) stark zu erfassen und sich festzuhalten,  
wobei er natürlich da er mit dem Kopfe vor-  
aus war, sich überhalb und mit einem mach-  
baren Druck mit den Händen ausbalancieren mußte.  
Trotzdem hielt er sich noch so lang bis ihm  
Hilfe zuteil werden konnte. Diese war mit  
Schwierigkeiten verknüpft, weil hierzu von  
oben respektive Einleitungslocher das Raste  
geschlagen werden mußte. Obgleich Verlach  
sich Verletzungen an Kopf, Seite und Händen  
zugezogen hatte, machte er doch noch seine  
Schicht bis zum Mittag voll, nun mußte er  
sich aber noch einige Tage erholen.

**Vom Thüringer Wald, 23. Dez.** Der  
Diebstahl nach Weihnachtsbäumen seitens  
der Großhändler aus norddeutschen Groß-  
städten ist sowohl bei uns als auch im Nöb-  
bergebirge bedeutender als je. Die Preise sind  
bei besserer Tendenz hoch. Die Waldbesitzer  
gehen von ihren Forderungen nicht ab, da sie  
bei der immer lebhafter werdenden Nachfrage  
nach jungen Nichten zu Schiefspolz seitens der  
Papierfabrikation vorzügliche Preise zu er-  
warten haben.

**Kirchliche Nachrichten der Stadt Remberg**  
1. Weihnachtsfest, den 25. Dezember  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schöp.  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidia. Schulze.  
2. Weihnachtsfest, den 26. Dezem-  
ber, 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schöp.  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidia. Schulze.  
3. Weihnachtsfest, den 27. Dezem-  
ber, 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schöp.  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidia. Schulze.

**Was bedeutet „B. T.“**  
Unter dieser Abkürzung bezeichnen die Zeitungen  
im allgemeinen das Berliner Tagelblatt, wenn  
sie demselben Nachrichten entnehmen. Die unter-  
stele Vereinerung, die das „B. T.“ in Folge seines  
gelegenen und vielseitigen Inhalts gefunden, und die  
Bedeutung, die seinen Veröffentlichungen in der ganzen ge-  
bildeten Welt beigemessen wird, geben ihm gerade den  
Charakter eines Weltblattes. Das „B. T.“ ist durch  
seine eigenen, an allen Weltplätzen, wie Paris, Lon-  
don, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, Newyork  
sowie an allen Verkehrsnoten angelegten Special-  
Korrespondenten vertreten, die diesem Blatt allein zur  
Verfügung stehen. Die Parlamentarier werden im  
„B. T.“ anerkanntermaßen sehr ausführlich behan-  
delt und erscheinen in einer lebendigen, ungenannten  
Parlamentarier-Anstalt, die nach dem Verhandlungs-  
verlauf, am Morgen des nächstfolgenden Tages den  
Inhalt des „B. T.“ zugeht. — Die sorg-  
fältig redigierten, vollständigen Monatsblätter des  
„B. T.“ erfreuen sich wegen ihrer außerordentlichen Sit-  
zung in naturwissenschaftlichen und industriellen Kreisen  
eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unab-  
hängigkeit als zuverlässiger Wegweiser auch von Pri-  
vatkapitalisten geschätzt. — Großen Erfolg finden auch  
die ausgedehnten Original-Journalisten aus allen  
Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie  
die hervorragenden belletristischen Autoren, insbesondere  
Romane und Novellen erster Güte, welche im tägl-  
lichen Roman-Journalisten des „B. T.“ erscheinen, so  
in nächster Ordnung fast hunderte und interessante  
Erzählungen: „Jägerberuf“ von Rudolph Hüb-  
ner, „Die Scholle“ von E. Reib, — ferner  
erschint jeder Moment des „Berliner Tagelblattes“  
sowie sehr wertvolle Zeitschriften, und zwar an  
jedem Montag „Zeitschrift“, wissenschaftliche fest-  
wissenschaftliche Zeitschrift, jedes Mittwoch: „Zeitschrift  
Wissenschaft“, illustrierte politische Zeitschrift,  
jeden Donnerstag und Sonntag: „Der Weltbürger“  
illustrierte Volkswochenblatt, an jeden Freitag, „Al-  
terstag“, illustriertes, satirisch-politisches Blatt, jedes  
Sonnenabend: „Haus Of Garten“, illustriertes Wochen-  
blatt für Garten- und Hauswirtschaft. — Weiterhin  
man alle diese Leistungen des „B. T.“ einer un-  
begrenzten Prüfung, so wird man sich bald überzeugen, daß  
in Bezug auf Reichhaltigkeit und Begeisterung des ge-  
wissen Inhalts, sowie im Hinblick auf die rasche,  
zuverlässige Verbreitung das „Berliner Tagelblatt“  
an erster Stelle steht. Das Berliner Tagelblatt,  
welches gegenwärtig 80 000 Abonnenten besitzt, erscheint  
täglich zweimal, am Montag in einer Morgen-  
und Abendausgabe, in denen 15mal wöchentlich,  
Abonnementpreis für alle 7 Blätter zusammen ist  
allen Postämtern des Deutschen Reiches 5 M., 75  
Pfg. für das Biererland oder 1 M., 92 Pfg. für  
den Monat. Dieser Betrag ist im Verhältnis zu dem  
überragenden Inhalt des Blattes und der oben-  
genannten gebildeten 6 Wochenblätter ein sehr  
mäßiger. Anzeigen in dem „B. T.“ finden nament-  
lich in den gebildeten und besser finanzierten Kreisen  
die erfolgreichste Verbreitung.

**Zusammenstoß mit einem Unterseeboot.**  
Ein Unterseeboot rammte im Ozean von Vorkommen ein Passagierdampfer in voller Fahrt an und zwar so unglücklich in der Breite unter der Waage, daß der Dampfer schiefenlag auf den Seiten und senkte sich, er bis an Deck unter Wasser kam. Die 24 an Bord befindlichen Passagiere konnten noch rechtzeitig gerettet werden, und das Unterseeboot, das am Ozean einwand nicht mehr unter der Oberfläche des Wassers hätte fahren dürfen, trug keine Schäden davon. Der Kommandant mit fünfzigjährig abgemittelt werden.

**Ein Amerikaner im Eisenbahnstrecke.** Das mit ein Drama begann, als die Dame spielte sich frisch in einem Vorzuge von Paris nach Vorkommen ab. Ein elegant gekleideter älterer Herr nahm in einem Mittel erster Klasse neben einer Dame Platz, die ihm, als der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, bemerklich zu machen suchte, daß er sich auf ihr Kleid gesetzt hätte. Der Herr nahm davon keinerlei Notiz und blieb auch unbeweglich und schweigend, als die Dame die Stimme erhob und einbrachte, was die Dame dort erregte diese schließlich in eine solche Wut, daß sie auf die Gefahr hin, ihr Kleid zu zerreißen, aufsprang und dem Herrn ein paar Ohrfeigen versetzte. Die Dame nahm dieser mit großer Beschämung hin, die anderen brachten aber kein Wort aus in Worten, und er gab der Herrin ein paar Ohrfeigen, so daß sie ans andere Ende des Abteils zog. Die Dame rief um Hilfe und ließ, da der Zug gerade in den Bahnhof Vorkommen eintraf, den Herrn verlassen. Beide wurden vor den Kommissar geführt, der dem Herrn in höchster Aufregung erklärte, der Mann sei sicher ein Missethäter und habe den Missethäter wissenschaftlich herbeigeführt. Der Herr blieb unbewegt, aber da er an den Bewegungen und dem Gesichtsausdruck des Kommissars erkannt, daß die Sache für ihn eine schlechte Wendung nahm, sagte er schließlich: „Ich bitte Sie um Entschuldigung, aber ich habe nicht ein Wort von dem verstanden, was die Dame dort erzählt hat. Ich bin nämlich taub und weiß nur, daß ich ein paar Ohrfeigen bekommen habe, weshalb ich mir völlig unbekannt. Ich habe etwas heftig erwidert und bitte deshalb um Verzeihung. Die Dame der Dame helfen sich bei der Erklärung, und ich reichte dem Herrn die Hand zur Verzeihung, worauf die beiden gemeinsam das Kommissariat verließen.“

**Gefährlich auf dem Schiffsboot.** Eine aufregende Szene spielte sich im Windstille Gefährlich als ein Mann namens Brown und Combs den Gefährlich werden sollten. Der eine erklärte seine Schuld und der andere erklärte seine Unschuld, während beide über der verhängnisvollen Fallstrick waren. Die Männer waren nämlich gebrochen worden, im Oktober eine Frau in Vorkommen morderd zu haben. Das Verbrechen war offensichtlich brutal, da die Frau bis zur Unkenntlichkeit verblutet worden war. Die Verurteilten verdrachten eine ziemlich ruhige Nacht, fanden um sechs Uhr auf und erzielten schließlich, zwei Minuten vor acht Uhr begann sich der Zug nach dem Schiffsboot. Die Männer waren sehr blass, gingen aber mit festem Schritt und nahmen ihre Stellung auf der Plattform ein. Eine Frau trat ihnen entgegen, sie fragte sie, ob sie nicht die Frau sei, die im Oktober in Vorkommen morderd zu haben. Brown sagte ganz freimütig: „Ehe ich von dieser Welt gehe, werde ich das getan haben.“ Combs sagte: „Ich habe die Frau nicht gesehen.“ Brown sagte weiter: „Ich habe gesehen.“ Combs sagte weiter: „Ich habe gesehen.“ Brown sagte weiter: „Ich habe gesehen.“ Combs sagte weiter: „Ich habe gesehen.“

**Grubenunglück in Belgien.** Im Jahre St. Pierre sind 2 Grubenarbeiter jenseits Grubenunglück verunglückt worden. Beide wurden als Leichen zutage gefördert.

**Feuer auf hoher See.** Ein Dampfer auf hoher See von Vorkommen in den letzten Tagen in dem Hafen gelandeten Dampfer hat auf der Höhe der See Feuer zu berichten; er hatte nicht nur mit Sturm zu kämpfen, sondern wurde außerdem auf hoher See von Vorkommen getroffen. Es war an einem Sonntag mittag gegen 12 Uhr etwa 200 Meilen östlich von den Westindieninseln, und es herrschte ein heftiges Sturmesgeheiß bei starkem Wind und heftigen Wellen. Die Passagiere saßen, so wie sie nicht von der Seefahrt besessen waren, im Salon bei der Mittagstafel, als plötzlich mit einem mächtigen Schläge, der das Schiff bis

Die Schifffahrt mußte in der Nähe von Vorkommen eingestellt werden und viele Dampfer und Seeschiffe strandeten. In 100 kleinere Segelschiffe und Frachtboote sind verblieben und man hofft, daß der Verlust an Menschenleben sehr groß sein wird.

**Die Pest in Kleinasien.** Im Laufe der letzten Tage wurden in Smyrna sieben Pestfälle festgestellt, wodurch die Bevölkerung in die größte Erregung versetzt wurde. Die Behörden befehligen zwar, daß es sich bei mehreren der verdächtigen Fälle um Pest handle; doch sind in die völlig verlaufenen Fällen die Kennzeichen der Pest außer Frage gestellt worden. In den abgegrenzten Stadtteilen kam es während der letzten Tage zu blutigen Zusammenstößen

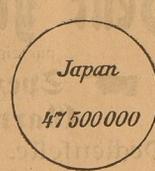
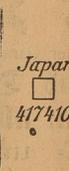
in den viel erschütterte, ein Pflichten in den Vorkommen führt und ihn gerührt. Die Reisenden ergriffen natürlich sehr, und einige von ihnen erkrankten ebenfalls. Eine Frau, die sich auf der Seereise nach New Orleans befand, starb während der nächsten Nacht an den Folgen des Pestes. Es folgten große Mähe, die abergläubigen Zwischenschaltens zu beruhigen. Sie schreiben das Unglück dem Umstände zu, daß sich zwei des Pestes angelegte Verordnungen, Lapanat und Meozas, die bei Vorkommen einen Ladenbesitzer ergriffen haben sollten und nach England an die Weststaaten ausgeliefert wurden, an Bord des Schiffes befanden.

**Illm.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Schlofer Kraum wegen Mordes und fiktiven Diebstahls zum Tode. Kraum hatte am 25. Oktober in der Wirtlichkeit „Zur Sonne“ durch einen Diebstahl über 800 Mk. entwendet und den ihm verfolgenden Wirt durch einen Schuß ins Herz getötet.

**Buntes Allerlei.**

**Der Zahn des Kaisers von Korea.** Ein Malheur bedeutendster Art ist dem Kaiser von Korea zugefallen. Die koreanische Zeitung schreibt darüber: „Während des Frühjahrs brach Sr. Majestät ein Zahn entwei. Der Vorfall wurde als Ungeheueres der kaiserlichen Küche wurden abgesetzt und werden zur Bestrafung des

**Rußland und Japan.**

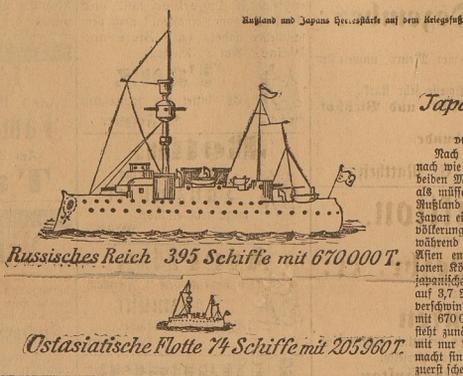


Die verschiedenen Größe von Rußland und Japan nach ihrer Bevölkerungszahl in Quadratmeilen.

Die verschiedenen Größe von Rußland und Japan nach ihrer Bevölkerungszahl.

Russisches Reich 3.700.000  
Sibirien, Turkestan u. Amurgebiet 150.000

Japan 13.000.000



Russisches Reich 395 Schiffe mit 670.000 T.

Ostasiatische Flotte 74 Schiffe mit 205.960 T.



Japan 74 Schiffe 252.187 T.

Die Seemacht von Rußland und Japan.

Nach wie vor ist die Lage in Ostasien gespannt, und man muß nach wie vor mit der Möglichkeit eines Zusammenstoßes zwischen den beiden Mächten rechnen. Auf den ersten Blick möchte es so scheinen, als müsse der russische Erfolg das japanische ohne viel Mühe erfordern, Rußland hat ein Flächenmaß von 22.400.000 Quadratkilometern, Japan einen solchen von 417.400 Quadratkilometern. Rußland eine Bevölkerung von 136.130.000, Japan von 47.500.000. Während von russischer Seite über 17 Millionen Quadratkilometer auf Japan entfallen, ist die japanische Bevölkerung nur 23,7 Millionen Köpfe stark. Und ähnlich steht es mit Meer und Flotte. Die japanische Flotte der Kaiserzeit hat auf 2,5 die russische, die russische auf 3,7 Millionen Köpfe. Die russische Flotte hat 395 Schiffe mit 670.000 Tonnern, die japanische 74 Schiffe mit 252.187 Tonnern. Die russische Flotte ist also fast doppelt so stark wie die japanische. Die Gefahren der russischen Flotte macht sich also natürlich für Japan nicht entfernt so groß, wie es zuerst scheint.

**Gerichtshalle.**

**Breslau.** Das Oberlandesgericht verurteilte den Schreiber der Melvare Gerösch aus Vorkommen wegen fiktiven Mordes, Schandverleumdung und Schandverleumdung gegen einen Vorkommen zu 1 Jahr 3 Monat Gefängnis.

**Berlin.** Wegen fiktiver Gefährlich der Frau D. Jungs wurde der Bahnmutter Gerösch von der hiesigen Strafammer zu der höchsten zulässigen Strafe von einem Jahre Gefängnis verurteilt, daß seine sofortige Verhaftung angeordnet. Von der Anklage des Betruges wurde er freigesprochen. Kaiser hatte am 4. September d. J. ein Verbot erlassen, das Missethäter eine Ehrenhaftigkeit auf das Geleite gelegt, diese jedoch beim Verbrechen des D. Jungs noch rechtzeitig wieder aufhoben. Es sollte sich, nach seinem eigenen Geständnis, durch diese „Reinigung“ eine Prämie seitens der Bahnverwaltung befinden.

**Gericht gezogen.** Ein auf der Durchreise in Euln weilender amerikanischer Zahnarzt wurde sofort zum Palast beschiefen, und es gelang ihm, das Abel zu befehlen, wobei er vollständig jede Anwendung von Schwerkraften vermieid, um den hohen Kranken nicht zu erschrecken. Das Gericht verurteilte den Amerikaner zu dreimonatiger Gefängnisstrafe. Der Kaiser ließ ob der großen Stellung dem amerikanischen Zahnarzt 1000 Yen (an 2000 Mk.) ausbezahlen. Zur Feier der Genesung wurden große Festlichkeiten veranstaltet.

**Amstribien.** Ich bin nie der Meinung meiner Frau und meine Frau ist nie meiner Meinung. — Und wie verhängnisvoll Sie sich macht. — Ganz einfach, ich bin immer der Ältere. (Morgen)

— dann schreibe ich eben morgen nach Vorkommen; das ist bald getan.“

„Herrn verzeihen Sie die treuerzigen Trostesworte des alten Soldaten. Die richtige sich wieder auf und dem Vater die Hand reichend, sagte sie beinahe laut: „Ich mir Zeit zum Nachdenken, Vater. Mit dem Kluge mich ich mich erst befehlen. Du sagtest, der Affessor würde es; vielleicht hat er recht. Aber für heute, gute Nacht, Vater! Du bist müde. In deinem Zimmer findest du alles in gebührender Ordnung, ich habe selbst nachgesehen.“

„Mit beiden Händen ergriffe sie des Vaters Kopf, brütete einen künstlichen Fuß an seine Wangen, dann ging sie mit einem nochmaligen „Gute Nacht!“ hinaus aus dem Zimmer, nicht so ruhig schlafenden Herzens wie da, als in der Dämmerung der Vater sie mit den Kindern um Wege getroffen, aber auch nicht in jener heimlich bewegten Gemütsstimmung, in der er sie am Morgen verlassen hatte.

Der manniachden, sich oft widerstreitenden Gefühlen der letzten Tage in Gerass Seele flüchtete nun eine tiefe Ermattung der Nerven, und der endliche, süße Schlaf lenkte sich bald auf die müden Augen nieder, Säugers und Kammer verschwendend, wenigstens für eine Nacht.

Der Baurat Milner sah heute ganz ungewöhnlich ernst aus und zum Verwenden seiner Frau sprach er dem aufs delikatester subreiteren Gabelstiftung kam zu. Nachdem er schweigend einige Wiffen herunter geschluckt, legte er Wiffen

und Gabel hin. „Was, Ludwig, schon jatt? Der ichne Braten, der dir gestern so mundete — ichmede dir he heute nicht? — und die Frau Baurat überdieselt munternd die einladenden Speizen auf dem Tische.“

„Nicht wahr, halt es mir zugute; ich habe keine keinen rechten Appetit; es geht mir so manches im Kopfe herum. Auch gefallt mir es nicht, daß Oswald jetzt so wenig Zeit für uns übrig hat; er ist geradezu ungerneinlich zum Zusitzer Ödner. Kommt da zu seiner Erholung auf Besuch und nun sitzt er dort in dem höchsten Zimmer und schludt Aktienkauf!“

„Beinahe krieglich stand der Baurat dem Tische auf und schändete sich eine Zigarette an, indem er fortfuhr:

„Daß er dem armen Fall helfen und befehlen will, ist lobenswerth, ich braud und gut von ihm; ich will das ja auch und was durch mich gehen kann, das ist bereit in ihm.“

„Mit Dampf vorwärts, aber Vorkommen und Wipf will er der Sache fördern; mit diesem Gefährlich kam er der Sache eher schaden als nützen, ich meine Meinung. Freilich ja, Frau Falk trägt viel dazu bei, ihn auf alles Mögliche und Unmöglichliche hinzuweisen, so daß — ginge es nach dem Sinne der beiden — man gleich am nächsten das Zuschlagss bitten müßte, um den Vorkommen mit Gewalt zu befehlen. Mein sonst so blomener Freund ist gar nicht mehr unternehmbar.“

„Weil er eben ganz Feuer und Flamme für die Sache ist; und ich muß gehen, ich freue mich darüber, daß es so ist. Wüßte ich

doch nur alles gelingen, damit die Wahrheit bald an den Tag kam,“ sagte Frau Milner in beruhigendem Tone.

„Ach, du lieber Gott, Frau! Das liegt ja noch alles so im Dunnele, das wird lange dauern, ehe man bis zur Wahrheit gelangt, wenn es überhaupt möglich ist. Ich jetzt kann mir alle zusammen mit Karrenhäfen haben nicht eine einzige stehende Lachse zu verzeihen. Der Brief an den Lungen von Kuffler? Was ist denn da so großes darin zu lesen? Die Auguste Siengel schreibt darin eine Menge sonderbare Zeug an ihren Nichten, morais ein rechtgefahrener Mensch nicht lang werden kann.“ Der Baurat sah fort: „Was sie aus dem Gemiffenshiffen schreibt, ist nicht für ausgeprochen, und das sie dazu gekommen sei, als die Alte am Morgen nach dem Tode der Baronin aus einem bis dahin immer verlockten gehaltenen Kästchen weiße Silberchen genommen und mit dem Apolliterer geschrieben, worin die Silber für die verheiratete gnädige Frau gewesen seien, heuerrantier hätte — was will das aber alles sagen? Die Baronin war ja schon tot zu der Zeit, und wer weiß, was für Silberchen gewesen sind. Der Geröschhof begnügt sich nicht mit Annahmen und Vermutungen, wir ihm gelten nur tatsächliche Beweise und eblidige Nachfragen. Aber natürlich, da Frau Falk auf diese Dinge in dem Briefe so große Vorlesungen legt, muß Oswald wohl Feuer und Flamme dafür sein.“ (Morgen)

(Fortsetzung folgt.)



**Gratulationskarten mit gedruckter Namensunterschrift** in feinen Lithographie- u. gepressten Mustern, sowie einfach glatt, mit dazu passenden Corverts, das Dyd. mit Aufschrift „zum Neuen Jahre“ und „zum heutigen Tage“ liefert schnellstens und bittet um gefl. rechtzeitige Aufgäbe  
 60 Pfg. bis 1,50 Mk., 25 Stüd. 1.— bis 2,85 Mk., 50 Stüd. 1,75 bis 5,25 Mk., 100 Stüd. 3.— bis 7,50 Mk.  
 Buchdruckerei Ernst Noeller.

weiter Aufträge (auch nach auswärts) wird prompt geliefert) die

# Paul Weise, Kürschnermstr.

Markt 11 Wittenberg Markt 11

## Sehr grosses Lager sämtlicher Pelzwaren

nur eigener, streng reeller Fabrikate unter Garantie. Keine Kommissions-Ware.

**Spezialität: Herren- und Damen Pelze nach Maß. Garnituren für Damen, alle Neuheiten der Saison. Deckenfelle, Jagd-, Automobil- und Reiseartikel, Schlittendecken.**

Beste Bezugsquelle. Umänderungen unter fachgemässer Ausführung.

## Hut-, Mützen- u. Filzwaren-Lager.

### Holz-Auktion.

Montag den 28. Dezember  
 von früh 10 Uhr ab

versteigere ich in meinem Schlage, Kettels Plan, Revier Neuro, umweit der Frohsinnischen Hegelei

- 100 Meter eisernes Rollholz (teilweise sehr stark).
- 20 lange Stangenhausen sowie Röh- und Viechhofstangen in kleineren Partien.
- 300 Schock karthäusliche Reisigbunde.

Kemberg, den 12. Dezember 1903.

G. Matthes.

### Langhaufen-Auktion.

Im Forstreviere Reinharz u. Großwig sollen

Wittwoch den 30. Dezbr. cr.

von früh 10 Uhr ab

ca. 150 Langhaufen

gegen sofortige Anzahlung von 1 Mk. pro Haufen öffentlich meistbietend verkauft werden. Begehung der Käufer im Gehöft hiersebst.

Weidel, Revierförster.

### Nutz- u. Brennholz-Verkauf

Montag den 28. Dezbr. cr.  
 von früh 10 Uhr

sollen in meinem Holzschlage Forstrevier Barnitz unmittelbar am Forsthaus

- ca. 150 Stk. Eichen-, Erlen- u. Buchen-Lagersstücke u. Stangen (gute Stielmacherstücke)
- 5 Rmr. hares hares Schittholz,
- 160 dergl. Rollholz,
- 40 " de u. " eistänppel,
- 60 Stk. dergl. ne-shanen,
- 16 Haufen Eichen-Brennholz,
- 10 Rmr. Erlen-Rugrollen 2 Meter lang

auf Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf der Brennholzer beginnt um 12 Uhr im Forsthaus

F. Rudolph.

### Gesellschaft Frohsinn Kemberg

Am ersten Weihnachtsfeiertag, abends 7 Uhr findet im Saale des Schützenhauses von Mitgliedern der Gesellschaft Frohsinn eine öffentliche Theater-Aufführung statt. Zur Aufführung gelangt:

**Die „Mühle im Edelgrund“**

oder: **Die „Müllerin und ihr Kind“**

Volksstück mit Gesang in 6 Bildern. Hierauf:

**Der Weihnachts-Heilige-Abend**

in 12 lebenden Bildern

Entrée 30 Pfg. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Der Reinertrag wird dem hiesigen Kirchenbaufonds überwiesen. Programm an der Kasse.

Der Vorstand.

### Zum Weinberg

In bevorstehenden Feiertagen empfehle ff. Lagerbier hell und dunkel, sowie Anisbier noch verschäbener, andere: guter Biere und Weine. Am 2. Feiertag

**Tanz**  
 Es bittet um zahlreichem Besuch  
 G. Sehnert.

**Kotta.**  
 Zum 2. Feiertag  
**Tanzmusik**  
 wozu jedl. einladet  
 Müller

**Ateritz.**  
 Sonntag den 2. Feiertag  
**Tanzmusik**  
 wozu freundl. einladet  
 Gröbner.

**Uthausen.**  
 Sonntag den 27. Dez.  
**Tanzvergütigen**  
 und Gesellschaftstanz  
 wozu freundlichst einladet  
 A. Wauandorf.

**Herrichtl. Wohnung**  
 möglichst mit Garten 1. Januar gesucht. Off. mit nähere Angaben u. Preis an **Hausrichter Grebin, Galle a. S., Friedrichstraße 41.**

Suche für meine Maderei, Condorei um d. Feiertagen ein  
**Lehrling**  
 Wittenberg. R. Krumming.  
 Collegienstraße 72.

**Schnell fette Schweine**  
 haben ichere Käufer und für sehr der das viele und unter das Futter mangelt und Reispfle, wenn man 1000 3 Stk. Käufer, Angehörig, 2 Stück frei gegen Rücknahme

Meinen ca. 32 Morgen großen Plan  
**Acker u. Busch**  
 auf Markt Heilsewitz zeigen, bin ich willens zu verkaufen.  
 F. G. Glaubig, Kemberg.

**Margarine**  
 R. S.  
 2 Pfg. 70 Pfg.  
 empfiehl  
 W. Dahme.

### Zum 2. Familienabend

der Parochie Roita, am 1. Weihnachtsfeiertage von 6 1/2 Uhr abends ab, im Krausemann'schen Saale in Reuben, werden die Glieber: derselben hierdurch freundlichst eingeladen.

### Fröhnel's Festsaal.

Am 1. Feiertag, nachmittag Abends 7 Uhr  
**Familien-Fest. | Theater.**

Am 2. Feiertag  
**Tanz**  
 Es ladet freundlichst ein  
 C. Föhnel.

### Bildschön

Ein gutes, reines Gesicht, mit ruhigem, angenehmen Aussehen, weicher, kammweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Rebeccas Eichenpferd-Bienenmilch-Seife** Bergmann & Co., Alabaster-Deuden allein die Spangmark: Eichenpferd a. St. 50 Pfg. bei Apotheker Elbe

### Hotel zur „Boje“

Zu den **Weihnachtsfesten** empfiehlt seine ausgezeichneten Kollalitäten, sowie frischen Anstich von Nürnberg Reif, Löwenbräu, Schultze und Pilsener mit der Bitte um gütigen Zuspruch.  
 Wtw. Louise Klanert.

### Männer-Turn-Verein Kemberg.

Der hiesige Männer-Turn-Verein veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertag, abends 7 Uhr, im Gasthof zur „Weintraube“ eine **Öffentl. Theater-Vorstellung**

Zur Aufführung gelangt:

**Pagageno**

Große Boje in 4 Akten von H. Kneifel.

Zum Schluss: **Aufführung eines großartigen Tanz-Reigenes**

ausgeführt von 16 Turnern.

Während der Zwischenpausen Concert der hiesigen Stadtkapelle.

Entrée 25 Pfennige.

Der Ertrag wird zur Aufbesserung der Turngeräte verwandt.  
 Der Vorstand.

### Berger's Fabrikate

Germania-Cacao  
 Amato-Chocolade  
 Milch-Chokolade

sind in Qualität unerreicht und werden deshalb vom Publikum den ausländischen vorgezogen.